



mit dem  
Genossen  
Günter Hartmann,

2. Sekretär der  
Kreisleitung der SED  
Eisenberg

## Der „Tag des Parteisekretärs“

**Frage:** Für den Tag der Anleitung und der Weiterbildung der Parteisekretäre für Juli hatten ihr, wie schon im Vormonat, die Auswertung der 10. Tagung des Zentralkomitees in den Mittelpunkt gestellt. Auf welches konkrete Ziel war diese Beratung ausgerichtet?

**Antwort:** Uns ging es darum, den Parteileitungen weiter dabei zu helfen, ganz konkrete Aufgaben für die Arbeit aus dieser ZK-Tagung abzuleiten. Wie für die Kreisleitung und ihr Sekretariat sind auch für die Grundorganisationen aller Bereiche die vom Generalsekretär des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, genannten fünf Schlußfolgerungen aus den Parteiwahlen die langfri-

stige Orientierung für die Führungstätigkeit. Ganz in diesem Sinne hat unser Sekretariat all das einer kritischen Prüfung unterzogen, was wir bisher an Resultaten bei der Verwirklichung des auf der Kreisdelegiertenkonferenz beschlossenen Kampfprogramms erreichten. So wird es auch in den Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen im Juli geschehen.

Die Parteileitungen werden in ihnen berichten, wie das realisiert wird, was auf den Berichtswahlversammlungen festgelegt wurde. Das ist gleichzeitig die Kontrolle der Beschlüsse durch die Mitgliederversammlung.

Jedes Parteikollektiv hat sich die Frage zu beantworten, wie es um den eigenen Beitrag zum raschen ökonomischen Wachstum steht, worin es seinen Anteil zum Leistungsanstieg unserer Volkswirtschaft sieht. Dieser Frage darf niemand ausweichen, weil — wie auf der 10. Tagung des ZK hervorgehoben — kein Bereich unseres Lebens außerhalb des Zusammenwirkens zur Volkswirtschaft existiert.

Auf welche konkreten Aufgaben sich die Grundorganisationen der verschiedenen Bereiche bei der weiteren Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR zu konzentrieren haben, welche Resultate zu erreichen und welche politischen und organisatorischen Voraussetzungen hierfür zu schaffen sind, dazu gaben wir im Referat, in der Lektion, im Erfahrungsaustausch und in den differenzierten Seminaren Instruktionen, Empfehlungen und Vorschläge.

**Frage:** Wie hat sich das Sekretariat mit der Vorbereitung des Inhalts der Anleitung befaßt?

**Antwort:** Bevor unser Sekretariat den konkreten Inhalt und den Ablauf des Tages des Parteisekretärs beschloß, erarbeitete es sich in einer Problemdiskussion die zu behandelnden Schwerpunkte. Dies waren: Schlußfolgerungen für die Parteiorganisationen in der ideologischen Arbeit

## Leserbriefe

### Jeder Hinweis muß Beachtung finden

Als die Putzerbrigade Pobloth vom Wohnungsbaukombinat Magdeburg öffentlich in der Betriebszeitung erklärte: „Wir bringen zehn Wohnungen mehr, das ist unser Beitrag zum 30. Jahrestag der DDR“, löste sie damit auch bei anderen Kollektiven viele Initiativen und Zuschriften aus. Sie alle enthielten das Ziel, durch bessere Nutzung der vorhandenen Möglichkeiten — besonders Auslastung der Arbeitszeit, höhere Qualitätsarbeit, Anwendung der fortgeschrittensten

Methoden — die Leistungen soweit wie möglich zu steigern. Unsere Parteigruppen und damit die Genossen stellten sich an die Spitze dieser Bewegung. Von ihnen gehen viele Impulse aus. Die Leitung der Parteiorganisation sorgt dafür, daß die Betriebszeitung besonders dazu genutzt wird, die Bauarbeiter regelmäßig zu Wort kommen zu lassen. Dadurch hat sich im WBK ein sehr enges Vertrauensverhältnis zwischen der Betriebszeitung und den Arbeitern entwickelt.

Unsere Produktionsarbeiter sagen in ihren Zuschriften auch offen, was ihnen nicht gefällt. Sie wissen, daß durch die Leitung der Grundorganisation und durch die Redaktion alle Hinweise sorgfältig aufgegriffen und einer Klärung zugeführt werden. Das entspricht dem bewährten Grundsatz der Parteileitung: Kein Vorschlag darf unter den Tisch fallen.

Der Betonbauer und Parteigruppenorganisator der Vorfertigung, Rudi Haßmann stellte zum Beispiel in der Betriebszeitung fest: „... da nach wie vor unsere Lagerflächen voll belegt sind, waren wir gezwun-